

Kauf H. Goltzsch muss das Herescop
 auf folgenden Grundsätzen beruhend sein:
 Wenn die Herescopbilder in den jüngst.
 benutzten das Linsestufen, so müssen
 die das ganze unvollständige entsprechende,
 das Linsenstück der selben Entfernung von
 einander haben, wie die vgl. Mittelgym.
 Kta. (den ersten 1).

Über die Wahl, Prüfung u. Behandlung
der Objective.

a) Die Wahl des Objectives.

Nicht nur für den Anfänger, selbst für
 den Fortschritten ist es sehr wichtig unter den
 vielen Ansichten von Objectiven, welche für die
 zur Kaufung haben, das beste und vorzuz.
mindestens Instrument für einen bestimmen,
 den Zweck zu erfinden, muss man, als
 vgl. folgende Objectiv - Studien sind schon
 publiziert worden.

Leser der Anfänger um die Kauf eines
 Objectives geht, soll er sich eine Übersicht über
 Objectiva verschaffen, sowie über die Eigenschaften.
 Eigenschaften und Fehler der Linse im allgemeinen,
 man orientiert sein, damit er weiß, was
 von einem Objectiv verlangt werden kann
 und was nicht. Die Kauf eines Objectives
 hängt von der Art des Bildes und von dem
 Plattenformat ab.

Die in Deutschland gebräuchlichsten Normen.

1) Linsenspezifische Abfertigung des Herrn Ebers Feb. 1899.

glattangewiesenen minderbereitete ungeschliffen.
 Der Pariser Congress wählte Größen mit dem
 Plattenverhältnis 3:4, 9+12, 12+18, 18+24, 24+36,
 36+48.

Es sind nun Dr. Heineke folgende 2 Punkte
 hauptsächlich in Erwägung zu ziehen 1).

2) Welche Brennweite muß das Objectiv
 besitzen?

Die Brennweite in Verbindung
 mit der Öffnungsweite ist die Größe bestimmt,
 welche das Bild eines Objectes stellt. Derselbe in
 den verschiedenen Aufschnitten keine Linsen-
 kinnig bezüglich der Öffnungsweiten, so kann
 die gleiche Bildgröße eines gegebenen Gegen-
 standes mit sehr verschiedenen Brennweiten
 erreicht werden, indem man einen Ringzylinder
 (der noch gestattet, die verschiedenen Plattengrößen
 zu decken) ungeschliffen, mit allen längeren
 Brennweiten bei gleicher Gegenstandsweite
 die gleiche Bildgröße erzielt werden kann.

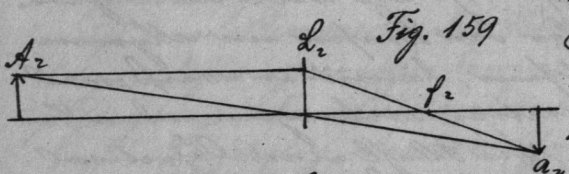
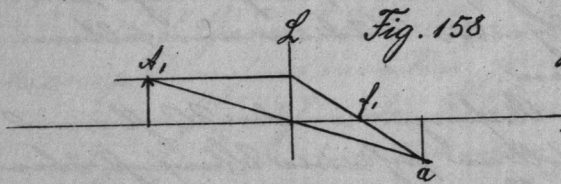


Fig. 158 u. Fig. 159
 zeigen zwei
 Linsen L, u. L2,
 wovon L die
 größere Brenn-
 weite besitzt.
 In beiden Fällen
 vor dem Linsen
 ein Bildgröße
 dieselbe, und

im zweiten Falle nur durch die Annäherung
 einer Linse mit größerer Brennweite bei
 vergrößerter Gegenstandsweite erreichbar ist.

1) Dr. Adolf Heineke in München. G. Jahrb. 1887, P. 261.

Für zuecklose Gegenstände ist eine große
 Aufstellung mit Rücksicht auf eine richtige
 Projection sogar wünschenswert (Fig. 159); für
 andere Fälle kann die Linsenweite und zu-
 gleich die Entfernung vom Object (Fig. 158) im-
 mer kleiner gemacht werden, je größer
 der Gesichtswinkel ist, der das vorzunehmende
 Object ausfüllt.

Die Kleinstgröße, die mit einer be-
 stimmten Linsenweite gedeckt werden kann,
 ist von der Construction des Objectives abhängig,
 während die Größe, in welcher einzelnen Objecte
 abgebildet werden, bei gegebenem Gegenstande,
 weitaus von der Linsenweite und bei gegebenem
 Linsenweite von der Aufstellung allein be-
 dingt ist.

Für Orientierung schlägt Steinheil ein
 recht bequem beschaffbares vor, welches der
 wie befehlt, daß man zwischen zwei Fenstern
 durchdringend die Größe eines Objectes be-
 stimmt, ja nach der Entfernung, die für
 bei der Fund vom Auge ist.

Vollg. d. von einem gegebenen Hand-
punkte aus das Bild eines Gegenstandes auf einer
 Photographie 2 cm. groß aufnehmen, so stellt
 man den Objecten der Fund vom Auge, bei
 welchem die Fenster 2 cm von einander
 entfernt sein müssen, um das Fund genau
 einzufassen; diese Entfernung der
 Fund vom Auge ist die nötige Linsenweite
 eines Objectives, das von gegebenem Hand-
 punkte aus das Fund in der gewünschten Grö-
 ße abbildet.

Dieht die Anfertiger, daß die Aufstell-
 ung frei, das Objectiv aber gegeben ist, mit

wahrscheinlich ein Object in vergrößerten GröÙen abgebildet werden soll. Dann nimmt man die vergrößerten ObjectgröÙen als Abstand der Linse, die Brennweite des vergrößerten Objectives als Abstand der Linse vom Auge und führt die Auffälligkeit, bei welcher das Object gerade von der Linse befreit erscheint, indem man sich entfernt, wenn das Object größer als der Abstand der Linse vergrößert und unerkennbar. Hat man die Fernung der Linse leicht festgestellt, so kann man damit, wenn man weiß, wie groß das Object ist, die Entfernung bestimmen.

2) Welche Construction muß das Objectiv haben?

Es hängt sich ob große oder ein geringe Fähigkeit nötig ist, wegen der Expositionzeit, kann es ein großes Gesichtsfeldwinkel sein. hängt wird und man sich die Form der Linse wählen muß.

Grundbedingung ist natürlich die Objektivweite von bestimmten und bestimmten Abweichung.

Für Portrait-Objective und für Momentaufnahmen verlangt man gewöhnlich die Fähigkeit $\frac{1}{4}$ (d.h. die Brennweite beträgt das 4fache der Öffnung). Bei Anwendung feinerer Emulsionen kann man bei unvollständiger mit bedächtig geringerer Fähigkeit der Objectivweite kommen, man kann dafür unter Anwendung von Schärfe durch die Vergrößerung ungenügend.

Voigtländer stellt für Portrait-Objective als Regel auf, daß die Größe einer Person im Bild nicht mehr als die Hälfte der vergrößerten

Plattengröße betragen soll, möglichst noch
weniger, da man sonst kaum unterziehen.
da Linsen für Einstellung eines schwachen zehnfach-
schen Bildes und kaum richtige Projectiva
verarbeiten kann.

Z. B. ein Cabinetstundbild, welches von
einer 175 cm. großen Kugel in einem Obj.
von 92 cm. Entfernung von der Kugel soll,
verlängert durch die Anwendung eines Ob-
jectives, welches eine Platte von über 18 cm.
Länge liefert, wobei man lieber zehn
Kilometer wählen soll. Die Krümmung
von lebendigen Körpern besonders Linsen
von mindestens 60 cm. Länge; das zum Krümmung
unverändert Objectiv misst wenigstens
die doppelte Brennweite dieser Linsen,
also 120 cm. Subst. der Abstand der selben vom
Object wird 2'4 m. sein und natürlich ebenso
lang der Curvature-Radius. Dr. Holze bemerkt,
dass die Newtonlinsen alten Portrait-Objectiva
dieser Größe aufpassen, wenn man mit
einer Öffnung $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{3}$ des Durchmessers
verarbeitet; Doppelobjectiva von so langer Brenn-
weite direkt nach sechs Fuß zu besetzen
sehr fein. Es würde schon zu wünschen sein, dass
man es nicht verzögert, kleine Krümmungen zu
vergrößern; man ist sich nicht ganz sicher der
Roth einer Kugel in einer Entfernung von
2'4 m. zu betreten, sondern in der Entfern-
ung von 75-100 cm. Abstand, wobei der Ein-
druck des Bildes beeinflusst ist.

Für Portrait-Krümmungen wandelt man
in neuerer Zeit, da die Lichtstärke eines Ob-
jectives bei der feinsten Einstellung am stärksten
gleichen nicht mehr so sehr in Betracht kommt,

und man mafe auf richtige Zeichnung, Gasföhl-
feld und Linse bedacht ist, so zu neuen Aplanate,
Antiplanete oder Curyscope un.

W. K. Burton¹⁾ ungsieht einsefa Lin-
sen, deren flache Seite der matten Seite zu-
gekehrt sein muf, einigend für alle Portrait-
Zufern, für welche nicht färfte Vfnal-
lichter anforderlich ist. Man darf ihnen aller-
ding nicht mafe zimmiffen, als einem Portrait-
Objectiv von gleichem focus, nämlich, daß für
eine flache einsefense, deren größte, d. h. die
von gleich der Färfte der Lammweite ist.
Die Linsen sollen dabei $\frac{1}{8}$ - $\frac{1}{12}$ der Lammwei-
te betragen. Solche Linsen geben nicht die
Zufern der Aplanate, aber sie zeigen
sammelfa Wirkung, jenen allgemainen
„Licht“ wie Dallmeyer's flatus-Portrait-
Linsen, deren Wirkung gleichfalls auf beson-
derer Aberration beruht. Von Portrait-Ob-
jectiven gegenüber zeigen diese Linsen
besonders in dunkler Richtung und in der
zweiten sind größere Wirkung un, dabei
und eine Dullung und Klumpheit, wie sie bei un-
genügender einsefense in der Regel von selbst
möglich ist.

Wof W. K. Burton können einsefa Lin-
sen auf Drogen zum Objektiv von Linsen un.
wendet werden, wenn man nur die Lamm-
weite so groß nimmt, daß sie die größte Licht-
Linsen un mindestens um Drogen über-
trifft. Die Zeichnung un Runde kann
einer Planifizierung der Linsen vorzuziehen
werden, was in dem Falle nicht nur bei

¹⁾ British Journal of Photogr. 1881.

Landspiegel an dem Lichtpunkt voranzuführen 1).

Bezüglich der Linsgrößen der Aplanate kann man die Brennweite als Abhängigkeitsgröße ansehen 2).

Ob ein gutes Simplexmittelebjectiv von Aplanatconstruction möglich ist, muss man durch Versuche der Plattengrößen prüfen können; was in der meisten Fällen genügend wird. Für die Plattengrößen $13 + 18$ cm. findet man z. B. in Steinheil's Preisliste einen Objektiv Serie III von 18.9 cm. Brennweite, welcher mit voller Öffnung $10.9 + 13.5$ und mit kleinster Blende $23 + 28.4$ Linsgrößen gibt; Inter-Aplanat A, Brennweite 17 cm., Linsgrößen mit kleinster Blende $13 + 18$, mit voller Öffnung $9 + 12$, Vogelpländer EuryScope II, Brennweite 17.4 cm.

Man überzeugt sich davon, dass das Bild bei Anwendung der kleinster Blende bis zu dem Erkenntpunkt ist.

Für Aufnahmen bei kleiner Öffnung ist eine Vergrößerung von $10 + 15$ mal erforderlich. Ein solches Bild, um das gutkleinere Aufnahmepapier zu genügen, eine Brennweite geben, halb so groß als die Plattenlänge.

Für Aufnahmen von Ganzgen wählt man Instrumente mit größterem Objektiv.

1) Bei einfachen Linsen müsste zur Befestigung der Lichtpunkte die Blende um so weiter von der Linse abstehen, je kleiner sie ist; die vorerwähnte Größe für das Vorzeichen der Linse wird durch den Simplexmittelebjectiv der Linsen gegeben, welche von der Größe der Objektivfeldes auf den entsprechenden Größen der Linsen gegeben werden.

2) Phot. Notizen 1888, No 284, Vogel: Über die Abhängigkeit photog. Objectiv.

winkel; ferner wenn zu dem Zweck das
Orthoscop gekümmert, jetzt verwendet man
dazu die Gruppen - Antiplanete, Euryscope,
Rapid-Weitwinkel-Euryscope, Aplanate etc.

Die Aplanate, Euryscope, Rectilineare
sind auf zu Rayonkollimation geeignet, für
welche auf besondere Weitwinkel-Objec-
tive constructionen sind.

Für Monumente oder Architecturbilder
kann man jedes convex geformte Landschafts-
objectiv verwenden, bei der Öffnung von
Monumenten sind fünf Weitwinkel-Objec-
tive nötig, der Krümmung Krümmung der
Anordnung von Objectiven mit langer Brenn-
weite ungleichbar. Die Weitwinkelaplanate
haben annähernd einen Bildwinkel von 90° ;
sie geben nicht einfache wie das Pan-
scop, sind aber leichtfertiger und fast vom Licht-
flack. Für die Krümmung Weitwinkel-Objec-
tive ist jedes weniger die Lichtflacke als sind.
mehr die Güte des Lichtes maßgebend.

Als Landschaft-Objectiv werden die Cylin-
drische, Euryscope und einfache Landschaftsobjective
verwendet; bei Krümmung Krümmung und
Panorama kommen die Landschaftsmitwin-
kel-Objectiv in Gebrauch oder von Dallmeyer's
Weitwinkel-Rectilinear oder Rectilineaire à
grand angle von Francois; ferner können
für denotigen Fälle das Pantoscop von Busch
und die Kugelobjective in Gebrauch?

Leichter man nicht sehr leichtfertiger Objec-
tive wie für Momentaufnahmen, so ist es besser
leichtfertiger zu verwenden, der die Lichtflacke.

1) Linse nicht über Perspective.

Kann selbst bei unvollständiger Abblendung nicht
 denselben Versuch geben wie bei vollständiger und
 nur in Folge der Abblendung verschwunden verblei-
 ben als zum 1).

Wenn ob sich demselben Fundament einen weit
 entfernten Gegenstand groß zu bekommen, so
 sind die verschiedenen Linien sehr verschieden. In man-
 nerten zu begreifen, weshalb nicht bedenkend
 billiger als andere Objectiv mit langen Brenn-
 weiten kommen. Die dabei bei unvollständiger
 Abblendung sind vorzüglich verschieden, weshalb
 auch dem Grunde für nicht abnimmt, wie dies
 bei den aplanatischen Loggubjectiven der Fall
 ist; ferner haben sie eine sehr bedenkende Größe;
 aber die anderen Linsen zusammengesetzt von
 kleinen gekrümmt und zwar unvollständig, je
 nur nur dem Objecte steht.

Um von irgend einem Objecte bei un-
 vollständiger Hallung der Linsen in ansehn-
 lichen Formaten unvollständig zu kommen, braucht
 man mehrere Objectiv zusammengesetzt von
 weiten. Zu dem Zweck haben die Optiker
 sog. Objectivsysteme komponiert.

Steinheil hat 4 Linsenobjektive Linsen zu einem
 sog. Einseitig zusammengesetzt. Die haben einen un-
 gewöhnlichen Durchmesser und lassen sich in denselben mit
 sehr geringem Aufwand besichtigen 2). Eine sehr
 gute Combination hat unser Francis in Paris,
 ferner Voigtländer, Hermagis und Lester con-
 poniert; letzter's Objectiv-Einseitig sind bereits
 Compositum. Die Objectivsysteme sind für spe-
 ciell und besonders Arbeiten unentbehrlich.

1) Linse D. Holze Phot. Anstalt. 1856. 113

2) Linse Steinheil's Patentanspruch N. 8

Für Momentaufnahmen eignet sich in-
 derer dem namlich tief arbeitenden Pocheit-Objec-
 tiven (7-8 cm. Durchmesser) besonders gut die
 Antiplanete für Gaussian, Euryscope, Rapid-
 Rectilineare, Rapid-Aplanat von Lucher, welche
 Objective bei kleiner Lammweite ein über ein
 große Fläche einstrahlen und gleichmäßig fallend
 Bildgeben. Für Momentaufnahmen würde man
 keine Objectiva mit langer Lammweite; man
 würde vorzuziehen besserer Kupferteleskop Objektivs.
 Dünne kleinerer perforierter Kugeln als sonst die
 weitaus große Momentaufnahmen.

Zurück der photographischen Anweisung
 für Forschungszwecke empfiehlt Prof. Vogel zwei
 Plattenformen von 13 + 18 cm. oder 13 + 21 cm. und
 dazu einen Scheitel für Weitwinkelaplanat
 von 7 mm. Öffnung und 12 cm. Lammweite, sowie
 einen zweifachen Scheitel für Aplanat von
 18.9 cm. Lammweite und 316 cm. Lammweite
 (S. III. N. 4). Für junge besonders fällt empfiehlt
 Vogel als letzte Punkte Instrumente ein Eury-
 scop von 39 mm Öffnung und 24 cm. Lammwei-
 te oder einen Antiplanet von 43 mm. Öffnung
 und 24 cm. Lammweite. D. Stobe will über-
 dem noch Objectiva von von bedeutend längerer
 Lammweite, ein Tripelstein u. dgl. in ganz
 und großen Maßstab zu empfehlen.

6. Prüfung der Objective.

Zur Prüfung der Objectiva kommen
 folgende Punkte in Betracht:

1) Farbe des Glases. Die Linsen sollen, wenn
 man sie abseht und auf weißem Papier legt,

eine möglichst geringe Färbung der selben hervorbringen. Eine weit zureichendere Probe besteht darin, daß man die entsprechenden zu untersuchenden Linien neben einander auf ein Lichtmikroskop Projektion legt und feststellt, welche Objektiv eine jede derselben bei gemeinschaftlicher Belichtung hervorbringt.

2) Sensibilität. Dasselbe in Strahlengänge, Brennweite betrachtet, muß die Oberfläch der Linien frei von Mantelfläche und Riffen sein.

3) Bestimmung der Brennweite,

4) Bestimmung der Fulligkeit des Objectives,

5) Bestimmung des Gesichtsfeldes

6) Prüfung auf den Ringelastigmatismus

7) Prüfung auf Focusdifferenz

8) Bestimmung der Leuchtbarkeitsstärke

(Ebene Bildfeld und Astigmatismus)

9) Bestimmung der Focus-Länge bei Anwendung verschiedener Gläser.

10) Angabe der verschiedenen Strahlengänge für die größten und kleinsten Gläser.

11) Bestimmung der Dispersion (Wärmeprüfung)

12) Angaben über die Gegenstandsweite bei gegebenen Gegenstandsweite zwischen Object und Bild.

Da die Wärmeprüfung zusammen im allgemeinen nur gleichzeitigen Objecten möglich man zu vergleichen haben, weshalb bei gleicher Lichtstärke durch verschiedene Gesichtsfelder fest. Ist Lichtstärke und Gesichtsfeld gleich, so hängt es sich, weshalb Objectiv durch mit voller Öffnung eine große Brennweite mit voller Öffnung.

Um die verschiedenen Objecten in Länge auf die Anfertigung des besten Bildes berücksichtigen

zu kommen, sind sie zimmielich auf gleiche Licht-
 stärke zu bringen, was mit Umwendung der
 Linsen leicht erreichbar ist. Welche Größe
 zu nehmen ist, um eine bestimmte Fälligkeit
 eines Objectives zu erhalten, wird mittelst
 der Proportionsrechnung gefunden (Satz 14).

C) Behandlung der Objective

Die Objectiva sollen mit einem Glase
 und Objectivtubul zusammen in einem gut
 pfliedenden Luffen aufbewahrt werden, um
 sie möglichs vor Staub und unnotigen
 Einflüssen zu bewahren; es ist anzufehen,
 wozu sie am ehesten die Färbstoffe des Objecti-
 ves einen Schaden bringen zu lassen. Objec-
 tive, welche in der Camera bleiben sollen, sind
 der Arbeit sorgfältig mit dem Einfalltupf
 einzuwickeln, um sie von dem Wasser-
 bau bei den Reinigungsarbeiten in Gefahr
 zu setzen. Das Reinigen der Glasflächen
 ist zu vermeiden, der fettige Fleck soll nicht
 sehr leicht entfernt werden.

Das Abstreifen der Glasflächen geschieht
 mittelst eines Abstreifpinsels, mittelst zersto-
 renen oder ungeschwungenen Linnenoll-
 Stoffes; starkes Reiben kann zur Beschädigung
 der Glasflächen führen. Man bedient sich
 hier, wenn man die Gläser mit in Alkohol
 getauchten feinen Linnenollstücken ¹⁾

1) Die Methode umgibt das Glas mit einem in
 verdünntem Ammoniak (1:10) getauchten Lappen vor-
 zu nehmen; unter Anwendung zu weicher Bewegung auf
 zu machen. Fleck, die sich auf dem Glas nicht entfernen
 lassen, müssen vor Oxidation der Glasoberfläche, be-
 sonders der Gläser, man kann auf D. Mische vor-
 gehen sie mit verdünntem Pulverstein 1:3 zu anfa-
 ren, man muß dann sofort mit Ammoniakwasser auf-
 wischen, damit die freie Säure fortgenommen wird.

Und die inneren Glasflächen säubern nicht, so müssen die Linsen abgeputzt werden, wobei besonders Feinheit und Umsichtspenigkeit nöthig ist, damit schiefelich das Objectiv nicht richtig zusammengefaßt werden kann.

Laßt man nun die Zerlegung geseh, man sieht man mittelst einer Nadel einen Längsstreifen auf der Objectivöffnung der gegenständlichen Linsen vollen abwaschbaren Theil, damit man sie beim Zusammenfaßen nicht mehr in nicht weniger zusammenputzt. Man schneidet nun zumeist die beiden Objectivringe vom Rohr ab und legt sie auf einen Lagen Papier. Das Refraktionsfeld wird nicht mit einem feinsten Leinwandgaze umhüllt und so von vollen unangenehmen Rinde befreit. Man füllt mit einem feinen Flüssigkeit in alle Ecken und reinigt sie wieder. Ist sich der schmerzliche Lack von der Linsenfläche zum Theil abgelöst, soreibt man den vollenfalls verbleibenden Lack mit einem Linsenleder ab und bestreift die blanken Stellen mit einer feinen, zur Flüssigkeit, die man sich durchschleichen läßt, daß man ein wenig Terpentin in einem Gefäß mit 20 Tropfen Wasser, 2 Tropfen Glycerin und 2-3 Tropfen vichter Gummibenzinöl. feine vermischt. Die genannten Ingredienzien ein wenig Terpentin nimmt das Messing die Mi. feine gut an.

Deshalb alle Reinigung vorgenommen wurde, legt man die Linsen wieder ordentlich. zumeist in die Linsenringe und schneidet diese in den Tubus. die Gewinde sollen möglichst gut sein;

D. D. Miché, Die Behandlung opt. Objectivi, Phot. Anstalt.

1889, S. 383 und 389.

bei feinem Gewinde kommt ab fünfzig vor, daß die Linse pfist ungeschaffen worden, wovon die Ursache der Dille leidet; jedes gewöhnliche Werkzeug beim Anfertigen ist schloßartig und dem Objectiv pfist und können durch die richtigen Eigenschaften der Objectiv leiten 3).

Ein übermäßiges Einwirken der Linse ist zu vermeiden, da dies der Fall der Kitt, der die zwei Einzelleinzel verbindet, Linse zusammen vereinigt, verschwindet und die Linsen einwirkung der Linse geschwächt wird. Wenn sich ein Tannen der Linse plötzlich flüssig Linsen in unvollständigen Figuren bilden, so kommt dies durch zu starkes Einwirken der Linse und nicht von der Richtigkeit der Linse her. Linse lassen kann durch Einlagen der Linse in Alkohol nicht durch und entfernt werden, sondern muß durch den Optiker entfernt werden.

Objectiv sind ferner vor der Lösung der Tangentialdifferenzen im Winter zu pflegen. Einmal pfist die zum Gebrauche bestimmten Objectiv montiert in der Kiste der Ofen mit einem Tische zu stellen, nicht zu nahe; sie sollen nicht merklich warm werden. Demnach man immerhin beim Arbeiten einen Luftzug umgeben, so soll selber nicht unbewusst werden; Die Mische pfist der Tubus mit der Linse zu vermeiden und der Luftzug zu zum Aufwinden zu bringen. In jedem Falle ist ab der Linse sehr pfichtig, wenn sie ein Jahr Zeit der Feuchtigkeit ungeschützt sind, dann dadurch wird mit der Zeit der Ofen ungeschützt, die Linse werden unbrauchbar, ein Fehler, der nur durch den Optiker durch Anfertigen repariert werden kann.

Ein glühendes Temperaturnessel kann ein
Hörner der Linsen zur Lösung sein, der Messing
sich aufzuheben zusammenzieht als Glas.

Darüber, welche ihre Versammlung verloren
haben, werden gleichmäßig in einem Gut- oder
Lyritstücken gesetzt, sodann in folgenden
Mischung gelöst: 100 cm³ Salpetersäure,
darin werden 5 gr. Zinn und $\frac{1}{2}$ gr. Silber ge-
löst. Nach dem Eintreten nimmt man sie
wieder, ohne abzumischen, solange, bis die un-
sichtbare Rinde verschwunden ist und nicht
sie mit Lauge und Öl ab.

Wackelhaftigkeit aufpassen am Objectis, wenn
es nur feinsten Data unpassend wird. Diese Wack-
flacke muß man sofort mit dem Lederlappen
und einigen Tropfen Alkohol (mit Carboljod)
entfernen.

Die Expositionszeit

Nachdem man das zu photographierende
Object, sowie das entsprechende Objectis samt
Camera gerichtet hat, ist die Expositionszeit
zu bestimmen.

Obwohl die geübten Operatoren selbst
bezüglich ihrer mit ihren Erfahrungen stützen,
ist es dennoch möglich alle jene Momente zu
kennen, welche für die Expositionszeit bestimm-
mend sind.)

Das fertige Negativ wird dem un-
nominativen Objecte dann am besten angepaßt
sein, wenn die ungenutzten Silberpartikel
den entsprechenden Gallienheiten des Objectes
proportional ist.

1) De la Baume Pivinet, le temps de pose.